

# news & science

Begabtenförderung und Begabungsforschung

Schwerpunkt ÖZBF-Kongress 2010:  
Wissensnutzung als verkanntes Potenzial  
Qualität im Team  
Rekrutierung von High Potentials in Unternehmen

Aus dem ÖZBF

Lernen, Intelligenz und Gehirn  
Lauter feine Unterschiede: Heterogenität in Hochbegabtenklassen

Begabtenförderung in der Praxis

Tagungsberichte aus Gadheim & Graz

Rezensionen

# MENTORING-PILOTPROJEKT ZUM PROGRAMM „SCHÜLER/INNEN AN DIE UNIS“

EIN MENTORING-TANDEM STELLT SICH VOR



**Mentor: Gunter Graf**  
**Studium: Philosophie (Doktorat)**  
**Hobbys: Tennis, Laufen, Klettern, Gitarre, Lesen, Reisen**

## Ein guter Start

Für uns beide ist das Mentoringprojekt sehr gut angelaufen. Kennengelernt haben wir uns erst kurz vor Unistart bei der „Kick-Off-Veranstaltung“ des Projekts, bei der sich alle Mentorinnen/Mentoren und Mentees zum ersten Mal sahen.

Wir wussten nicht wirklich, was uns erwarten würde und staunten nicht schlecht, als wir in zwei Viererteams eingeteilt – jeweils zwei Mentorinnen/Mentoren und zwei Mentees pro Team – und auf eine Schnitzeljagd durch Salzburg geschickt wurden! Es warteten einige Rätselaufgaben auf uns, die wir im Großen und Ganzen auch ganz gut zu lösen wussten. Nur beim Suchen des Traklsteges hatten wir einige Schwierigkeiten und wir wurden mit unseren geographischen Wissenslücken konfrontiert.

Nicht zuletzt aufgrund der freundlichen Unterstützung durch das andere Team – nur so konnten wir das „Traklsteg-Rätsel“ lösen



**Mentee: Jakob Weichenberger**  
**Alter: 16**  
**Schule: Bundesgymnasium Salzburg Nonntal**  
**Studium: Genetik**  
**Hobbys: Lesen, mit Freunden treffen, Familienausflüge etc.**

– gelang es uns, zeitgerecht am vereinbarten Treffpunkt zu erscheinen. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wurde uns dann endgültig klar, dass mit diesem ereignisreichen Tag eine gute persönliche Basis für den weiteren Verlauf des Projektes gelegt worden war.

In der darauf folgenden Zeit konnten wir an die positiven Erfahrungen des Starts anknüpfen. Für Jakob war der Beginn der Vorlesungen natürlich eine spannende und herausfordernde Zeit. Bei unseren Treffen ging es daher in erster Linie darum, sich ungezwungen über die ersten Erfahrungen an der Universität zu unterhalten, Fragen anzusprechen und Unklarheiten aus dem Weg zu schaffen.

Wir sind zuversichtlich, dass das Projekt auch in Zukunft so gut läuft wie bisher und dass unser regelmäßiger Austausch Jakob in seinem weiteren Weg unterstützen wird.